



Deutscher
Juristinnenbund



Bundesweiter Koordinierungskreis
gegen Menschenhandel e.V.



TERRE DES FEMMES
Menschenrechte für die Frau e.V.



NATIONALES KOMITEE
DEUTSCHLAND



Frauenhaus-
koordinierung e.V.



Zentrale
Informationsstelle

Offener Brief an Bundeskanzlerin Merkel und die Mitglieder des Deutschen Bundestags

Eine große Koalition für eine große Reform des Sexualstrafrechts

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrte Frau Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die Zeit ist reif – reif für eine große Reform des Sexualstrafrechts. Wie 1997, als eine große Koalition von Bundestagsabgeordneten nach fast 25-jähriger Debatte in beeindruckender Einigkeit und mit überwältigender Mehrheit für die Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe stimmte. Ein historischer Schritt im Kampf gegen sexualisierte Gewalt und für die sexuelle Selbstbestimmung.

Heute, knapp zwanzig Jahre später, steht der Bundestag erneut vor einer solchen Situation. Sie, als Mitglied des Bundestags, können bei der aktuellen Sexualstrafrechtsreform einen ähnlich bedeutsamen Schritt gehen.

Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein schwerwiegendes gesellschaftliches Problem. Nur die wenigsten stattfindenden Vergewaltigungen werden durch die Betroffenen überhaupt angezeigt. Von den zur Anklage gebrachten Fällen wird nur ein sehr geringer Teil abgeurteilt. Das liegt auch am Strafrecht, das derzeit gravierende Schutzlücken für die Betroffenen enthält. In einer Reihe von aktuellen Analysen und Gutachten sind Fallgruppen aufgezeigt, in denen Frauen klar „Nein“ sagen, der Täter das übergeht und seine sexuellen Übergriffe dennoch straflos bleiben.

Mittlerweile haben verschiedene europäische Länder, zuletzt Österreich, einen anderen rechtlichen Ansatz gewählt. Sie stellen bei der Beurteilung der Strafbarkeit darauf ab, ob die Betroffenen die sexuelle Handlung für den Täter erkennbar ablehnen.

Der vorliegende Regierungsentwurf für eine Neufassung der §§ 177, 179 (Sexuelle Nötigung/ Vergewaltigung und Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) StGB ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Er schließt einige Schutzlücken. Leider vollzieht er aber keinen grundlegenden Paradigmenwechsel.

Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung ist auch weiterhin nicht an sich geschützt. Übergriffe bleiben weiterhin straffrei, auch wenn die von Gewalt betroffene Person ihren entgegenstehenden Willen bekundet und sich der Täter darüber hinweggesetzt hat. Maßgeblich bleibt also das Verhalten der geschädigten Person und nicht des Täters bei der Be- und Verurteilung.

Das widerspricht menschenrechtlichen Vorgaben wie dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention). Danach müssen die Staaten alle sexuellen Handlungen gegen den Willen der Betroffenen unter Strafe stellen. Diese Konvention wurde bislang von der Bundesrepublik Deutschland nicht ratifiziert. Sie darf aus unserer Sicht auch dann nicht ratifiziert werden, wenn der vorliegende Regierungsentwurf Gesetz wird.

Wir rufen Sie zu einer großen Koalition für ein „Nein heißt Nein“ auf.

Wir fordern eine zeitgemäße und menschenrechtskonforme Weiterentwicklung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf ist den meisten Betroffenen weiterhin nicht geholfen. Ist das Gesetz einmal beschlossen, wird es absehbar keine große Reform des Vergewaltigungsparagraphen geben. Daher appellieren wir an Sie, sich jetzt im parlamentarischen Verfahren dafür einzusetzen, dass der Paradigmenwechsel konsequent vollzogen wird.

Wir fordern eine weitergehende Debatte unter Begleitung der zivilgesellschaftlichen Organisationen und einen neuen historischen Schritt bei der Bekämpfung sexualisierter Gewalt – wie schon 1997.

Bündnis Nein heißt Nein

bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V.

Deutscher Frauenrat e.V.

Deutscher Juristinnenbund e.V. (djbb)

Frauenhauskoordinierung e.V.

KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.

TERRE DES FEMMES e.V.

UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.

ZIF – Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser e.V.

26. April 2016

Erstunterzeichnende

Seyran Ateş, Rechtsanwältin, Autorin

Aysun Bademsoy, Regisseurin und Autorin Dokumentationsfilme

Dr. Christine Bergmann, Ministerin a.D.

Susanne Bormann, Schauspielerin

Luzia Braun, Journalistin, Filmemacherin

Christina Clemm, Expertenkommission zur Änderung des Sexualstrafrechts beim BMJV, Rechtsanwältin

Joy Denalane, Sängerin und Musikerin

Anke Domscheit-Berg, World Future Council (WFC)

Nazan Eckes, TV-Moderatorin

Elke Ferner, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Susanne Fröhlich, Buchautorin und Moderatorin

Isabell Gerschke, Schauspielerin

Prof. Katharina Grosse, Kunstakademie Düsseldorf

Prof. Dr. Sabine Hark, TU Berlin - Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG)

Dr. Anita Heiliger, KOFRA e.V.

Gitti Henschel, Deutscher Frauensicherheitsrat FSR

Judith Holofernes, Sängerin und Musikerin

Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz, Institut für Politikwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen

PD Dr. Elke Holst, Forschungsdirektorin Gender Studies, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin

Dr. Ines Kappert, Gunda-Werner-Institut

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg

Sibel Kekilli, Schauspielerin

Dr. Maria Mies, Prof. emerita, Fachhochschule Köln

Sissi Perlinger, Schauspielerin, Kabarettistin, Entertainerin

Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit, Rechtsanwältin, Senatorin für Justiz a.D.

Prof. Dr. Nivedita Prasad, Alice Salomon Hochschule Berlin

Eva Quistorp, MdEP a.D., Frauen für Frieden

Annika Reich, Schriftstellerin

Prof. Dr. Joachim Renzikowski, Lehrstuhl für Strafrecht, Rechtsphilosophie/ Rechtstheorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Edda Schliepack, Frauen im Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)

Sooke, Musikerin

Elfriede Steffan, Dipl.-Soziologin, Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin

Jasmin Tabatabai, Schauspielerin

Dr. Petra Tzschoppe, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung des Deutschen Olympischen Sportbunds

Barbara Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung

Hannes Wegener, Schauspieler

Oliver Welke, Moderator

Maria von Welser, Publizistin

Annette Widmann-Mauz, Frauen Union der CDU Deutschlands

Sarah Wiener, Star-Köchin

Helene Wildfeuer, dbb bundesfrauenvertretung

Anne Wizorek, Autorin und Bloggerin

Gustav-Peter Wöhler, Schauspieler und Musiker

#ausnahmslos - Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Immer. Überall

Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e.V.

AMICA Hilfe für Menschen im Krieg e.V.

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF)

Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter (BAG)

Bundesfrauenkonferenz BDKJ

Bundesfrauenrat Bündnis 90/Die Grünen

Business and Professional Women Germany e.V. (BPW)

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)

Bundesverband der Pharmazeutisch-technischen AssistentInnen e.V.

Bundesvereinigung Liberale Frauen e.V.

Demokratischer Frauenbund e.V.

Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD)

Deutscher Ärztinnenbund e.V.

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.

Deutscher Caritasverband e.V.

Deutscher Frauenring e.V.

Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)

Fachgruppe Frauen und Informatik in der Gesellschaft für Informatik e.V.

Feministische Partei DIE FRAUEN

FMA - Frauenakademie München e.V.

Forum Menschenrechte

Frauenbrücke Ost-West e.V.

Gender_Diversity_Fachverband für gender_diversity-kompetente Bildung und Beratung e.V.

German YWCA e.V. (Weltbund christlicher Frauen in Deutschland e.V.)

IG Bauen-Agrar-Umwelt

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF)

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)

Initiativgruppe Care.Macht.Mehr

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V.

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Bundesverband e.V. (kfd)

Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)

Konferenz der Landesfrauenräte

Marie-Schlei-Verein e.V.

Nebenklage e.V. Vereinigung von RechtsanwältInnen zur Wahrung von Opferinteressen im Strafverfahren
pro familia Bundesverband

SOLWODI Deutschland e.V., Sr. Dr. Lea Ackermann

Soroptimist International Deutschland

Union Deutscher Zonta Clubs

Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. (iaf)

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frauen- und Gleichstellungspolitik

WEISSER RING e.V.

Women in Exile e.V.